



# Was hindert das TMIK am Handeln?

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Liebe Leser/-innen, zuerst wünsche ich allen Mitgliedern der GdP Thüringen, allen zukünftigen Mitgliedern der GdP und allen Freunden und Gönnern der GdP Thüringen und auch den wenigen, die uns nicht wirklich gut leiden können, ein glückliches, gesundes, friedvolles und zufriedenes Jahr 2019. Der Feiertagstrubel ist nun rum, die schweren Essen sind verdaut und der eine oder andere Kater ist auch überstanden. Somit sind wir alle gestärkt, um die Aufgaben des kommenden Jahres anzugehen.

Im ersten Quartal 2019 beschäftigt mich aber etwas, dass noch aus dem alten Jahr übriggeblieben ist. Nein liebes Innenministerium, es ist diesmal nicht das Thema „regelmäßige Beförderung“, welches diese Kolumne begleiten wird. Das Thema lautet „Gesunde Arbeit – GdP schafft Fakten!“. Ich möchte an eine Pressekonferenz erinnern, die am 29. 3. 2018 in den Räumen der GdP Thüringen stattfand. In dieser Pressekonferenz hat die GdP Thüringen bekanntgeben müssen, dass die erschreckende Zahl von 93,5%, in Worten dreiundneunzig Komma fünf Prozent, aller Beschäftigten der Thüringer Polizei ihre Tätigkeit als vorwiegend psychisch oder psychisch und physisch belastend

empfinden. Es bleibt also zu resümieren, dass quasi die gesamte Thüringer Polizei, von Tarifbeschäftigten über Verwaltungsbeamte bis hin zu Vollzugsbeamten, einen Befund aufweist, der das Burn-out-Risiko in sich birgt. An dieser Stelle kommt die angesprochene Pressekonferenz wieder ins Spiel, hier hat die GdP vier Handlungsfelder als erste Aufgaben für das Thüringer Innenministerium definiert. Diese Handlungsfelder wurden also nicht aufgrund irgendeiner gewerkschaftlichen Idee geschaffen, sondern ergaben sich aus der Analyse des zur Verfügung stehenden Zahlenmaterials.

Mithin wurde als Handlungsfeld, zuerst die Notwendigkeit einer psychischen Gefährdungsbeurteilung gem. § 5 ArbSchG definiert. Bis heute ist diese nicht vorgenommen. Nach Informationen der GdP soll diese wohl in einem kommenden Schritt erfolgen. Was? 93,5% vorwiegend psychisch oder psychisch und physisch belastete Kollegen/-innen in der Thüringer Polizei und die Verantwortlichen innerhalb der Thüringer Polizei, finden irgendwie so ein Jahr nach Bekanntwerden dieser Zahlen Zeit für die Durchführung einer psychischen Gefährdungsanalyse. Was hat ein sofortiges Tätigwerden verhindert?

Als ein weiteres Handlungsfeld wurde der Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung definiert. Fast die Hälfte aller Beschäftigten der Thüringer Polizei leiden unter Müdigkeit, Mattigkeit und Erschöpfung, fast 40% leiden unter nächtlichen Schlafstörungen. Was unternimmt man im Bereich der Thüringer Polizei dagegen? Jedenfalls nicht wahnsinnig viel. Das „betriebliche Gesundheitsmanagement“ der Thüringer Polizei ist scheinbar ein extrem heißes Eisen, das offensichtlich niemand schmieden möchte. Worauf wartet man im Innenministerium? Ich persönlich hab schon jetzt ein mulmiges Bauchgefühl vor der Veröffentlichung der Krankenstatik 2018. Sehr geehrte Damen und Herren im

Thüringer Innenministerium, die Umsetzung der Maßnahmen aus diesen beiden Handlungsfeldern kostet erstmal keinen Euro, warum also wurden sie nicht schon längst angegangen, warum wird es nicht jetzt angegangen? Externe Expertinnen zur Beratung bei der Entwicklung eines guten Gesundheitsmanagements gibt es selbstredet nicht zum Nulltarif. Die sind aber offensichtlich unentbehrlich.

Ich erkenne natürlich an, dass im Handlungsfeld 2 ausdrücklich nicht „gekleckert“ sondern „geklotzt“ wurde. Für den Bereich der Arbeitsintensität wurde von 87,5% der Beschäftigten eine zu knappe Personalbemessung als größter Stressor angegeben.

Dem wurde für den Bereich der Vollzugsbeamten mit deutlich gesteigerten Einstellungszahlen begegnet. Vergessen hat man aber ganz klar, dass auch oder vielleicht sogar gerade die Beschäftigten der Bildungseinrichtungen unter dem Stressor Personalmangel leiden. Wenn wir gut ausgebildete Polizisten/-innen auf die Straße bringen wollen, brauchen wir gute und ausreichende Lehrkräfte an den beiden Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei. Aber auch nicht erst irgendwann, sondern jetzt!

Damit die Vollzugsbeamten ihre Arbeit dort machen können, wo Vollzugsarbeit getan wird, braucht es allerdings auch einen ausreichenden Besatz an Verwaltungsbeamten und Tarifbeschäftigten in der Thüringer Polizei. Diese Kollegen/-innen sind das Fundament für einen erfolgreichen Vollzugsdienst.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat bei seiner Festrede anlässlich des Bundeskongresses der GdP im vergangenen November, das Konzept des schlanken Staates auf Kosten des Personalabbaus bei den Sicherheitsbehörden als großen Fehler der Bundesregierung und der Landesregierungen bezeichnet. Also bitte eine vorsichtige Kehrtwende jetzt, für alle Bereiche der Thüringer Polizei.

**Bis zum nächsten Monat, Euer Kai**



# Thema Reichsbürger diskutiert

**Erfurt (kd) Am 23. Oktober 2018 tagten die Frauen des erweiterten Vorstandes der Landesfrauengruppe. Sie trafen sich in der Geschäftsstelle, um sich mit dem Thema der Reichsbürger eingehend auseinanderzusetzen.**

Die Veranstaltung begann mit Informationen der Vorsitzenden der Frauengruppe. Sie stellte die verschiedenen Arbeitsgruppen, die im Bundesfrauenvorstand aktiv sind, vor. Es gibt Arbeitsgruppen für Beruf und Leben und Digitalisierung, für Gewalt gegen Frauen im Zeitalter der Digitalisierung und für Gleichstellung und Chancengleichheit in der Polizei. Zusätzlich soll auch 2018 wieder ein Personalentwicklungsprojekt auf die Beine gestellt werden. Hier geht es darum, junge Frauen auf die Arbeit im Ehrenamt, hoffentlich bei der GdP, vorzubereiten.

Nach den Ausführungen der Vorsitzenden der Frauengruppe zum aktuellen Geschehen in der GdP konnten die Teilnehmerinnen einen Mitarbeiter vom Thüringer Amt für Verfassungsschutz begrüßen. Zuerst wurde die Fra-

ge beantwortet: Was sind Reichsbürger? Bei Reichsbürgern handelt es sich um Personen und Gruppierungen, welche die Existenz der Bundesrepublik leugnen und sich stattdessen auf die Fortexistenz des Deutschen Reiches (häufig in den Grenzen von 1937 oder 1914 oder 1871) berufen. Reichsbürger halten weiterhin das Grundgesetz, Bescheide und Gerichtsurteile für nichtig. Die Frauen wurden über die Entstehung der Reichsbürgerbewegung, die verschiedenen Gruppierungen, Beispiele der Aktivitäten und die Vorgehensweise der Reichsbürger informiert und dafür sensibilisiert. Weiterhin bekamen die Zuhörerinnen Tipps im Umgang mit sogenannten Reichsbürgern.

Einige der anwesenden Kolleginnen, die bereits persönlichen Kontakt mit Reichsbürgern hatten, bereicherten diese Runde. Es kam zu einem regen Erfahrungsaustausch.

Die Vorsitzende der Frauengruppe stellte am Ende der Veranstaltung Kathrin Ziegler-Dudek, die neue Rechtsschutzsekretärin der Geschäftsstelle, vor. Katrin Ziegler-Dudek stellte den Anwesenden die Verfahrensweise beim GdP-Rechtsschutz, speziell bei Anzeigen bzgl. Schmerzensgeld, vor. Jedes GdP-Mitglied kann z. B. Anzeigen wegen Beleidigungen direkt bei der Geschäftsstelle einreichen. Dort wird dann das weitere Verfahren betrieben.



Zum Umgang mit Reichsbürgern

Reichsbürger auch als Titelthema in DP

Foto: GdP Bund

 DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

**Geschäftsstelle:**  
Auenstraße 38 a  
99089 Erfurt  
Telefon: (0361) 59895-0  
Telefax: (0361) 59895-11  
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion:**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
Telefon: (01520) 8862464  
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41  
vom 1. Januar 2019

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0949-2828



# Moin – ich wünsch dir einen schönen Tag

**Jena/Gera (uj). In diesem Jahr gingen die Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppen Jena und Gera wieder auf große Fahrt. Dieses Mal trafen sie sich vom 26. 8. bis zum 31. 8. 18 um Ostfriesland in Niedersachsen zu erkunden.**

Unser erster Stopp in Ostfriesland war Wilhelmshaven. Jeder hatte die Möglichkeit, die ersten Fischbrötchen auf unserer Reise zu genießen. Leider war zu wenig Zeit, um das Marinemuseum zu besuchen, denn wir wurden schon im „Werdumer Hof“ in Werdum, unserer Unterkunft, erwartet. Wirtin Herma schaffte schnell eine Wohlfühl-atmosphäre mit guten Essen, Wattbier aus der eigenen Brauerei und ostfriesischem Humor. Nach einem langen Tag erkundeten nur wenige noch die nähere Umgebung.

Nach einem guten Frühstück ging es per Bus nach Norddeich zur Seehundstation. Für die meisten war die weite, flache und ebene Landschaft doch etwas Besonderes. In ihr leben über 70 Vogelarten, Möwen kreischen und auch Schafe finden immer etwas zum Fressen. In der Seehundstation werden mutterlose Tiere aufgezogen. Meist sind sie allein nicht überlebensfähig. Mit ihren großen kugelrunden Augen und ihrem scheinbar gemütlichen Wesen darf man nicht vergessen, dass sie Wildtiere sind. Haben sie ein Gewicht von 25 kg, werden sie wieder in der Nordsee ausgewildert. Bemerkenswert ist noch, dass die gesamte Arbeit der Station ehrenamtlich geleistet wird.

Das nächste Ziel war Greetsiel. Das Bilderbuchdorf an der Nordsee mit Backstein- und Giebelhäusern aus dem 17. Jahrhundert lud zum Bummeln ein. Für einige war die Krabbenkutterflotte im Hafen interessant oder die frischen Krabbenbrötchen. Andere frönten in uralten Cafés der ostfriesischen Teezeremonie und der „Ossi-Torte“. Sie hat nichts mit uns zu tun, sondern es ist die Abkürzung der bekannten ostfriesischen Torte. Nach einem kurzen Stopp in Emden ging es zurück nach Werdum.

Der nächste Tag war für die Insel Langeoog geplant. Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Bus nach Benersiel. Hier ging es auf die Fähre nach Langeoog. Die Fahrtzeit beträgt ca. 30 Minuten. Im Fährbahnhof angekommen, wartete schon die Inselbahn auf uns.

Die autofreie Insel liegt mitten im UNESCO-Weltkulturerbe Wattenmeer. Mit dem Pferdeplanwagen ging über die Insel. Über Sehenswürdigkeiten, Kirchen, Schulen, Reha-Einrichtungen, Flora und Fauna wurden wir teilweise auch auf humoristische Art informiert und lernten auch die ersten Brocken der plattdeutschen Sprache kennen. Nachdem wir vom Wasserturm den 14 km langen natürlichen Sandstrand und die Insel bewundert hatten, ging es am Denkmal von Lale Andersen vorbei. Mit ihrem Lied von der Lili Marleen wurde sie in der ganzen Welt berühmt. Abends gab es dann ein Spanferkelessen. Eine Band sorgte für die musikalische Umrahmung im Brauereihof. Nach dem Essen wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Wie immer die Ältesten, Tischlers, voran. Selbst im Dunklen wollte keiner gehen, sondern weiter mitsingen und tanzen.

Der neue Tag brachte nicht nur Sonne, sondern auch Schönheit in unsere Herzen. Es ging über Wittmund nach Wiesmoor zum „Blumenreich“ mit Blumenhalle und Gartenpark. Nachdem wir die vielfältigen Blumen und den wunderschön angelegten Park bewundert hatten, ging es weiter nach Friedeburg. Wir fuhren an Rußland und Amerika vorbei. Die Entstehungsgeschichte der beiden Ortsnamen ist sagenumwoben. In der Brennerei „Blum“ lernten wir die ostfriesische Teezeremonie kennen, probierten Rosinenstuten (Rosinenweißbrot mit Butter) und den brennenden Ostfriesischen Moorgeist. Diesen Likör (56%) konnten wir dann unter anderem im Werksverkauf erwerben. Am Abend wartete noch die Brauereibesichtigung mit Verkostung des Wattbieres auf uns. Es war ein Schlemmertag.

Für den nächsten Tag war die Fahrt nach Münkeboe zum Dörpmuseum im Südbrookmerland vorgesehen. Hier bot sich die Möglichkeit, einen Einblick in das Leben und Arbeiten der Bewohner eines kleinen Moorranddorfes aus vergangenen Tagen zu gewinnen. Landwirtschaftliche Maschinen, Küchengeräte und die alten Bänke der Schule, die der Heimatverein zusammengetragen hat, weckten Erinnerungen in uns. Wir wurden zur Teezeremonie und Rosinenstuten eingeladen.

Obwohl wir zeitiger in Großheide am Moor Kahn angekommen waren, wurde ganz schnell der Heimatverein zusammengeholt und der Kahn zur Fahrt auf der Wieke vorbereitet. Ein Akkordeonspieler spielte Lieder zum Mitsingen und schon ging die Fahrt durchs Moor los. Zwei Männer mit Staken ersetzten den Motor. Dann ging es weiter zur Seriemer Mühle in Neuharlingersiel. Sie gehört zu den schönsten Mühlen in Ostfriesland. Vom Mühlenverein wurde sie grundlegend restauriert und ist heute wieder funktionsfähig. Dann ging es zurück nach Werdum. Der „Rasende Kalle“, eine Bimmelbahn, stand bereit, um uns den Luftkurort Werdum mit all seinen Highlights zu zeigen.

Nächstes Jahr geht unsere Reise ins Saarland. Der Staffelfstab zur Organisation der 19. Reise liegt bei der Kreisgruppe Gera mit Manfred Schröder. Aus gesundheitlichen Gründen haben wir diese Aufgabe abgegeben. Wir möchten uns bei allen recht herzlich bedanken, bei RT-Touristik, beim Busunternehmen Felber mit Busfahrer Erich, bei allen Sponsoren und ganz selbstverständlich bei EUCH. Nur durch eure Mitarbeit konnte wir vieles sehen und erleben.

**Eure Jantscheks**



Gruppenbild mit Mühle

Foto: Thieme



# Thüringer Anträge mehrheitlich bestätigt

Von Landesredakteur Edgar Große

**Berlin. Alle vier Jahre treffen sich mehr als 250 Delegierte aus allen Landesbezirken zum Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Die Thüringer Delegation umfasste in diesem Jahr elf Mitglieder.**

Vom 26. bis 29. November 2018 fand in Berlin der 26. Ordentliche Bundeskongress der GdP statt. Vorstände und Gremien legten Rechenschaft über die zurückliegende Arbeit ab, es wurden ein neuer geschäftsführender Bundesvorstand und weitere Gremien gewählt und 317 Anträge beraten und beschlossen. Aufgrund der Mitgliederstärke entsendet Thüringen fünf Delegierte zum Bundeskongress. Sie wurden auf dem Landesdelegiertentag im März 2018 in Oberhof gewählt. Daneben sind der Landesvorsitzende, der Landesredakteur, die Gewerkschaftssekretäre/-innen und der Vorsitzende des Landesbezirksausschusses kraft Amtes teilnahmeberechtigt.

Der erste Kongresstag war vom öffentlichen Teil des Bundeskongresses geprägt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Bundesinnenminister Horst Seehofer und Bundesvorsitzender Oliver Malchow sprachen zu den rund 750 Delegierten und Gästen. Einig waren sich die Politiker darin, dass der Personalabbau in der Polizei in den vergangenen Jahren ein gravierender Fehler war. Der Bundespräsident betonte: „Dass der schlanke Staat – die ursprünglich sinnvolle Idee, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und verzichtbare Bürokratie ad acta zu legen –, dass dieser positive Ansatz eine so – am Ende auch bei den Sicherheitsbehörden – unerfreuliche Eigendynamik zum Krankhungen durch Personalabbau entwickeln konnte, das war ein solcher Fehler. Zu lange haben Bund, Länder und Kommunen unterschätzt, wie wichtig es vielen Menschen ist, Polizeipräsenz in der Fläche zu erleben, bis hin zur Fußstreife im eigenen Viertel. Zu lange wurde ignoriert, dass sich Organisierte Kriminalität schwer in Schach halten lässt, wenn die Personaldecken unserer Gerichte chronisch knapp sind.“ Viele Zuhörer fanden dieses Eingeständnis bemerkenswert.

Überraschungen bei den Wahlen des geschäftsführenden Bundesvorstandes

blieben aus. Der Bundesvorstand hatte einen einstimmig beschlossenen Wahlvorschlag vorgelegt, dem die Delegierten folgten. Aus den fünf Ostländern wurde der sächsische Landesvorsitzende Hagen Husgen erneut in den geschäftsführenden Bundesvorstand (GBV) gewählt. Nachdem mehrere Funktionäre nicht wieder für den GBV kandidiert hatten, gibt es dort auch einige neue Gesichter. Clemens Murr aus Bayern war zwar schon im GBV, hat



aber jetzt das Amt des Bundeskassiers übernommen. Der Nordrhein-Westfale Michael Mertens und der Rheinland-Pfälzer René Klemmer wurden zu stellv. Bundesvorsitzenden gewählt. Die Hessin Katrin Kuhl vervollständigt das neunköpfige Führungsgremium. Aus Thüringer Sicht ist noch anzumerken, dass Landeskassiererin Kerstin Henniger jetzt Bundeskassenprüferin ist. Die Bundeskassenprüfer erhielten mit über 95% Ja-Stimmen einen großen Vertrauensvorschuss.

Nach den Wahlen ist die Antragsberatung eine der wichtigsten Aufgaben des Bundeskongresses. Es gab eine Reihe von Leitanträgen, welche die Delegierten zum Teil mit Änderungen bestätigten. Die Leitanträge betreffen die Themen Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, bundesweite Arbeitszeitforderungen der GdP, konsequentes Engagement gegen Rechts- und Linksradikalismus und Digitalisierung und Polizei. Aus aktuellem Anlass hatte der Bundesvorstand einen Dinglichkeitsantrag gestellt. Er trägt die Überschrift „Für eine intensive Auseinandersetzung mit allen gesellschaftlichen Themen – Gegen den politischen Populismus“. Der stellv. Vorsitzende des GdP-Bezirks Bundespolizei hielt dazu eine bemerkenswerte Rede. Sie ist unter folgendem Link nachzulesen: [www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/obk2018\\_gdp-fuer-eine-intensive-auseinandersetzung-mit-allem-gesellschaftlichen-the](http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/obk2018_gdp-fuer-eine-intensive-auseinandersetzung-mit-allem-gesellschaftlichen-the)

men-gegen-den-p. Er setzt sich darin besonders mit der AfD auseinander und entlarvt anhand von Zitaten deren wahres Gesicht. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass Teilnehmer des Anfang Oktober in Magdala verhinderten Rechtsrock-Konzertes den Einsatzkräften indirekt mit den Worten „für Euch wäre es besser gewesen, wenn wir nur das Konzert gemacht hätten“, gedroht hatten.

Der Landesbezirk Thüringen hatte insgesamt zehn Anträge an den Bundeskongress gestellt. Mit einer Ausnahme wurden die Anträge alle angenommen und müssen nun von den Bundesgremien in den nächsten Jahren bearbeitet werden. Die Anträge betreffen die Zahlung einer Geburtenbeihilfe an GdP-Mitglieder, die Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bei der Umweltnutzung, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch bundesweit abgestimmte Maßnahmen und die Fortschreibung des Personalvertretungsrechtes. Nach dem Willen der Thüringer GdP sollen GdP-Mitglieder im Tarifbereich zukünftig einen Tag mehr Urlaub erhalten als Nicht-GdP-Mitglieder, die Attraktivität des Schichtdienstes soll erhöht werden, die Polizei ihre Präventionsaufgaben stärker erfüllen und Einsatzfahrzeuge verstärkt als „Mobiles Büro“ ausgestattet werden. Der Bundesvorstand wurde zudem beauftragt, sich dafür einzusetzen, dass die Polizei nicht für politische Zwecke instrumentalisiert wird. Zurückgezogen wurde der Antrag, sich für die Schaffung eines Abschnittes Polizei in der Entgeltordnung des TV-L einzusetzen. Der Antrag wird weiterverfolgt, muss aber innerhalb der großen Tarifkommission der GdP weiter diskutiert und konkretisiert werden, um ihn mehrheitsfähig zu machen.

„Insgesamt war der Bundeskongress aus Thüringer Sicht sehr erfolgreich. Neben dem Kongress selbst sind aber auch immer wieder die Treffen und Gespräche am Rande nützlich und hilfreich. Die GdP hat ihre Rolle für die innere Sicherheit und für gesellschaftliche Stabilität in unserem Land bestätigt“, kommentiert Landesvorsitzender Kai Christ das gewerkschaftliche Großereignis.



26. ORDENTLICHER BUNDESKONGRESS – IMPRESSIONEN



Fotos: Große/Büschel



## Viele Veranstaltungen mit reger Beteiligung

**Saalfeld (bh). Im Jahr 2018 kann die Seniorengruppe auf zahlreiche Veranstaltungen mit guten Beteiligungen zurückblicken.**

Durch die Senioren und Seniorinnen wurden viele interessante Veranstaltungen vorgeschlagen und mit organisiert. So können wir auf einen Besuch am 21. März 2018 im Landtag zurückblicken. Dazu gehörte auch eine kurze Teilnahme an einer Plenarsitzung. Anschließend stand uns MdL Rainer Kräuter zur Auswertung und für eine Fragerunde zur Verfügung. Sehr positiv wurde von den Teilnehmern die persönliche Begrüßung durch den Ministerpräsidenten Bodo Ramelow aufgenommen.

Die Seniorengruppe besuchte in Klein Tettau das Tropenhaus und das Glaswerk Heinz. Bei einer weiteren Veranstaltung wurde die Papierfabrik Adolf Jass in Rudolstadt-Schwarza besucht.

Wie jedes Jahr wurde wieder ein Karpfenessen, ein Schlachtfest, ein Sportfest, eine Wanderung zur Bergmannsklause in Steinach zum Forellenessen sowie das Pokalschießen durchgeführt. Weiterhin wurde wieder eine Busfahrt organisiert. Diesmal

ging es nach Bad Frankenhausen ins Panoramamuseum. Beim Bowling gibt es ebenfalls eine rege Beteiligung. In diesem Jahr wurde eine Buchlesung mit Hans Thiers über sein Buch „Serienmörder der DDR“ durchgeführt und auch diese fand großes Interesse bei den Senioren.

Um für unsere Seniorengruppe weiteren Zuwachs zu bekommen, werden wir die Zusammenarbeit mit

der GdP-Gruppe der LPI Saalfeld vertiefen. Ich möchte mich noch einmal recht herzlich bei allen Senioren der Leitung und den Senioren, welche diese Veranstaltungen mitorganisiert haben, bedanken, denn ohne ihre Mitwirkungen hätte wir diese nicht durchführen können. Der Seniorenvorstand wünscht allen Mitgliedern und ihren Partnern ein erfolgreiches Jahr 2019.



Gespräch mit Hans Thiers

Foto: Bhanft

## 15 Jahre Seniorengruppe in Gera

**Gera (ms). Gegründet im August 2003, gibt es unsere Seniorengruppe nun schon 15 Jahre. Wie die Jahre zuvor war auch das Jahr 2018 wieder mit vielen gemeinsamen Höhepunkten ausgefüllt.**

Regelmäßig trafen wir uns jeden letzten Freitag im Monat auf der Kegelbahn „Heinrichsbrücke“ zum Wettstreit um unseren begehrten Wanderpokal. Ob man es glaubt oder nicht, einige Damen erreichen mittlerweile bessere Ergebnisse als wir Männer (und das liegt nicht am gelegentlichen Bierchen). Bei unserem Weihnachtskegeln gehen diese Pokale jeweils in den endgültigen Besitz der Gesamtjahressieger über.

Ein absoluter Höhepunkt war erneut die Buchlesung mit Kriminalrat

a. D. Hans Thiers, welcher uns diesmal exklusiv sein drittes Buch mit dem Titel „Serienmörder in der DDR“, vorstellte. Die Vorstellung war spannend aber auch schaudernd. Erst vier Tage zuvor weilte Hans Thiers noch auf der Buchmesse in Leipzig. Mittlerweile laden wir Hans Thiers auch zu anderen Veranstaltungen ein, bei denen dieser jeweils mit großer Freude anwesend ist.

Im Frühjahr 2018 besuchten wir zudem die Geraer „Salinee“. Millionen Jahre altes Steinsalz und modernste Technik verhelfen dort zu einem entspannten und gesundheitsfördernden Klima. Bei einer Führung konnten wir ein wenig von der lindernden Wirkung des Salzes spüren. Es muss also nicht immer die Ost- bzw. Nordsee sein. Ob Erkältungskrankheiten oder Neurodermitis, es gibt auch andere

Möglichkeiten, Leiden zu lindern. Im Mai hatten wir wieder den Leiter der Geraer Verkehrswacht, Klaus Dieter Tolle, zur Verkehrsteilnehmerschulung eingeladen. Es kann nie schaden, wieder auf den neuesten Stand der Dinge gebracht zu werden, oder? Auch nach seiner Pensionierung wird Koll. Tolle der Verkehrswacht und uns treu bleiben; toll nicht?

Unser Wandertag im Juli führte uns in das Albert-Horch-Museum nach Zwickau. Wahnsinn, was da alles auf die Beine gestellt wurde. Im neuen Ausstellungsgelände wurde so manche Erinnerung geweckt. Modernste Projektionstechnik schaffte zudem unvergessliche Eindrücke.

August/September 2018: Die gemeinsame Bildungsreise mit den Senioren der Kreisgruppe Jena führte uns nach Ostfriesland. Zusammen mit



SENIORENJOURNAL

RT Touristik hatte Fam. Jantschek auch in diesem Jahr wieder ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt. Für die jahrelange liebe- und mühevollen Arbeit vor allem Familie Jantschek unser aller Dankeschön.

Bereits seit dreizehn Jahren organisiert Fam. Fränzel unsere Pilzwanderungen. Auch wenn es zunächst nicht danach aussah, immerhin 36 oder 37 verschiedene Pilzarten konnten durch unseren Pilzkenner sowie durch den Pilzsachverständigen Bodo Wagner exakt bestimmt werden. Vielen Dank auch hier an die Organisatoren.

Die Weihnachtsfeier fand auch im Jahr 2018 im Hotel „Gewürzmühle“ in Gera statt. Nach der Begrüßung unserer Gäste gab es den obligatorischen Jahresrückblick und die Vorstellung des nächsten Veranstaltungskalenders. Jeder Einzelne hatte im Vorfeld die Möglichkeit, sich mit eigenen Vorschlägen aber auch kritischen Hinweisen einzubringen.

Gemütlich klingt jedes Jahr mit einem Weihnachtskegeln aus, wo jeder Teilnehmer Urkunden und die Jahressieger ihre Pokale erhalten.

In diesem Sinne alles Gute für das Jahr 2019, Euer Manfred Schröder (Seniorenbeauftragter der GdP-Kreisgruppe Gera)



Trotz Trockenheit gab es noch Pilze

Foto: Autor

## Institut für Menschheitsgeschichte besucht

**Jena (eg) Am 21. November 2018 besuchten die Senioren der Kreisgruppe Jena das Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte.**

Das Institut wurde erst 2014 gegründet und soll grundlegende Fragen der menschlichen Evolution und Geschichte seit der Steinzeit erforschen. Es gliedert sich in die Abteilungen Archäogenetik, Archäologie und Sprach- und Kulturevolution. Forschungskordinatorin Dr. Beate Kerpen führte die rund 20 Teilnehmer an der Veranstaltung in die Aufgaben und die Arbeitsweise des Institutes ein. Da das Institut noch im Aufbau begriffen ist, sind viele Prozesse noch nicht abgeschlossen. Die internationale Zusammenarbeit mit Instituten auf der ganzen Welt, besonders mit der Harvard Universität, sind ebenfalls noch im Aufbau begriffen.

Nach dem allgemeinen Überblick informierte Dr. Juliane Bräuer über ihre Forschungen mit Hunden. Die Wissenschaftlerin hat sich dieser Tierart zugewandt, weil man anhand dessen verschiedene Fragen der Evolution kognitiver Fähigkeiten erforschen kann. Die Tatsache, dass Hunde mindestens 15 000 Jahre mit Menschen zu-

sammen gelebt haben, könnte dazu geführt haben, dass die Menschen durch Selektion bestimmte kognitive Fähigkeiten des Hundes beeinflusst haben oder es sogar zu einer Koevolution der kognitiven Fähigkeiten von Hund und Mensch gekommen ist. Aus Studien des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig ist bekannt, dass Hunde sensibel dafür sind, ob die Aufmerksamkeit des Menschen auf sie gerichtet ist und dass Hunde kommunikative Hinweise des Menschen gut verstehen. In Jena sollen vor allem Themen wie Kooperation, Wahrnehmung und Metakognition bei Hunden erforscht werden.

Das Thema wurde nicht nur theoretisch abgehandelt, die Wissenschaftlerin nahm die Teilnehmer anschließend mit in ihr Hundelabor. Mit ihrem eigenen Hund demonstrierte sie einige grundlegende Versuche, damit sich die Senioren die Forschungen auch praktisch vorstellen konnten. Mehrere Nachfragen zeigten der Forscherin auch das große Interesse der Zuhörer an diesem Thema.

Seniorenvorsitzender Edgar Große dankte den Wissenschaftlerinnen abschließend für die Möglichkeit, die Forschungseinrichtung zu besuchen und einen Blick hinter die Kulissen werfen zu können.



Dr. Beate Kerpen stellt das Institut vor

Foto: Große





# Umsetzung Gleichstellungsgesetz in ...

## ... Sachsen

In Sachsen wird die Frauenförderung noch immer mit dem Sächsischen Frauenförderungsgesetz vom 31. März 1994 geregelt. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode war es die Absicht der schwarz-gelben Landesregierung, das Frauenförderungsgesetz zu novellieren. Im Koalitionsvertrag der CDU und SPD Sachsen für die Jahre 2014 bis 2019 steht: „Das Sächsische Frauenförderungsgesetz wird bis 2016 zu einem modernen Gleichstellungsgesetz weiterentwickelt“. Deshalb stellte die Frauengruppe auf ihrer Landesfrauenkonferenz am 23. April 2016 hierzu einen Antrag. Die Begründung lautet: „Um zu gewährleisten, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen durchgesetzt wird, verspricht der Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 die Weiterentwicklung. Gleichzeitig soll im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens die Rolle und die Aufgaben der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten und deren höhere gesellschaftliche Anerkennung diskutiert werden.“ Dieser Antrag wurde auch dem Landesdelegiertentag der GdP Sachsen 2016 und an die DGB-Bezirksfrauenkonferenz 2017 weitergeleitet. Zwischenzeitlich gab es im Februar 2018 einen Vorstoß der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag. Der Gesetzesentwurf wurde aber abgelehnt.

Alle Ministerien sind zum Entwurf des Gleichstellungsgesetzes für Sachsen angehört worden. 79 Seiten Änderungsvorschläge liegen vor und sind auszuwerten. Am 30. November 2018 wird dem Gleichstellungsbeirat des Freistaates Sachsen auf Vorschlag des Ausschusses für Soziales und Verbraucherschutz, Gleichstellung und Integration eine Synopse zur Diskussion vorgelegt. Ist das ein nächster Schritt? Warten wir ab, was die Diskussion bringt. Erst nach der Diskussion im Gleichstellungsbeirat wird es eine Zeitschiene für die Verabschiedung im Landtag geben.

**Gabriele Einenkel**

## ... Sachsen-Anhalt

Der Koalitionsvertrag des Landes Sachsen-Anhalt 2016 bis 2021 sieht vor, das bestehende Frauenförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (FrFG) zu einem modernen Gleichstellungsgesetz für Frauen und Männer des Landes Sachsen-Anhalt weiterzuentwickeln. Inzwischen liegt der Arbeitsebene eine entsprechende Gesetzesänderung „Gleichstellungsgesetz für Frauen und Männer des Landes Sachsen-Anhalt (GleiG LSA)“ – Entwurf – vor. Die Gesetzesänderung richtet sich nicht mehr nur überwiegend an Frauen, sondern an Frauen und Männer gleichermaßen. Dies gilt vor allem hinsichtlich der Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit, Familien- und Pflegeaufgaben. Hierdurch soll dem gesellschaftlichen Wandel, der sich veränderten Geschlechterrollen und demografischen Entwicklung Rechnung getragen werden.

Ein weiteres Ziel ist die Beseitigung von Benachteiligungen der Frauen und eine Verbesserung ihrer beruflichen Situation und Entwicklung in den Bereichen, in denen sie noch immer unterrepräsentiert bzw. benachteiligt sind. Hierzu zählen insbesondere die Übernahme von Leitungsfunktionen in der öffentlichen Verwaltung (einschließlich Schulen und Hochschulen), sowie die Entsendung in Aufsichtsgremien und wesentliche Gremien, an denen das Land beteiligt ist.

Ferner werden Stellung und Rechte der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten (HGB) und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten (EGB) gestärkt. So ist für die EGB eine Stufenvertretung (analog zum Personalvertretungsrecht bzw. Schwerbehindertenrecht) und ein Widerspruchsrecht normiert worden. Die HGB erhalten ein Klagerecht zur Durchsetzung ihrer erweiterten Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte. Es bleibt abzuwarten, ob es zu dieser Gesetzesänderung kommt.

**Beate Sinz-Günzel**

## ... Thüringen

Im März 2013 wurde das Thüringer Gleichstellungsgesetz (Thür-GleichG) von einem Frauenförderungsgesetz hin zum Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern fortentwickelt. Für Frauen und Männer besteht jetzt ein aktives (Wahlberechtigt sind alle Bediensteten einer Dienststelle) und passives (Wählbar sind alle Bediensteten der Dienststelle) Wahlrecht. Gewählt wird für vier Jahre, in Dienststellen mit mindestens 50 Beschäftigten, in geheimer Wahl und durch Mehrheitsverfahren. Wenn kein Bewerber/Kandidat aufgestellt ist, erfolgt durch die Dienststellenleitung eine Bestellung der/des Gleichstellungsbeauftragten und der Vertretung. Ziel des Gesetzes ist die konsequente Umsetzung des Gleichberechtigungsgrundsatzes in den Behörden des Landes, wobei die Eignung, Befähigung und fachliche Leistung hierbei Beachtung finden muss. Die/Der Gleichstellungsbeauftragte ist bei allen personellen, sozialen und organisatorischen Maßnahmen, die Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Verbesserung der beruflichen Situation der in der Dienststelle beschäftigten Frauen und Männer betreffen, rechtzeitig zu beteiligen.

In der Thüringer Polizei gibt es die Funktion einer/s Zentralen Gleichstellungsbeauftragten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine Gesamtvertretung der Gleichstellungsbeauftragten aller Dienststellen der Thüringer Polizei. Diese wählen die/den zentrale/n Gleichstellungsbeauftragte aus ihrer Mitte für die Dauer von vier Jahren. Sie/Er wird dann durch den Innenminister bestellt. Sie/Er übernimmt u. a. die Funktion einer zentralen Anlauf-, Informations- und Koordinierungsstelle für die übrigen Gleichstellungsbeauftragten, ohne jedoch deren Rechte einzuschränken.

**Monika Pape**

